



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 2. Juli 1857.

Mit dieser Nummer beginnt das 3te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition **und von allen königl. Post-Anstalten** zu dem Preise von 7½ Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Beachtung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Wissenschaftliches.

Schilderungen aus Ostindien.

Nach einer Revue, erzählt ein englischer Offizier, der in Ostindien diente — begaben wir uns zu einem Freunde, bei dem wir frühstückten. Dann gingen wir in den Keller, um ein Faß Wein zu kosten, das vor einiger Zeit aus England angekommen war. Zu unserm großen Entsetzen fanden wir jedoch, daß eine Moschusratte über das Faß gelaufen und (so fabelhaft es auch für Die klingen mag, die nicht in Ostindien waren) jeder Tropfen des Weins verdorben war. Der Wein mußte weggegossen werden. Ich lehrte nach Hause zurück und begegnete einer jungen Dame, die ich genau kannte und die in einem Palantine getragen wurde. Ich trat hinzu, um ein Paar Worte mit ihr zu sprechen, und erzählte ihr mein letztes Abenteuer, als sie mit einem Male einen schrecklichen Angstschrei ausstieß. Ein Hundertfuß hatte sich mit seinen hundert Krallen an ihren Fuß gehängt. Die Palantineträger standen bestürzt da. Der Arzt, der sich glücklicher Weise bei mir befand, zerquetschte augenblicklich das Thier, das ungefähr 8 Zoll lang war, durch einen heftigen Schlag, auf die Gefahr hin, den Fuß zu verletzen, und befahl dann, die Dame sogleich nach Hause zu tragen. Das arme Mädchen litt elf Wochen, mußte endlich nach Europa zurückkehren und sich den Fuß abnehmen lassen.

Auf meinem Nachhausewege sprach ich bei unserm Major ein, welcher das beste Haus in dem Cantonement hatte. Während wir mit einander sprachen, blickte ich zufällig an einen Balken hinauf, welcher an der Decke sich hinzog und bemerkte, daß mehrere kleine Insekten an demselben hinflogen. Eines fiel herunter und ich machte es mit dem Stocke todt, den ich in

der Hand hatte. Der Major fragte mich, was ich thue; ich zeigte ihm das kleine Thier, er aber erblakte, sobald er es erblickt hatte, wendete sich an seine Frau und befahl ihr, augenblicklich Alles empacken zu lassen und sich zum Ausziehen bereit zu halten. — „Es ist eine weiße Ameise,“ sagte er. Die Frau stand sogleich auf und entfernte sich; mir aber sagte der Major: „Das Insekt vermehrt sich so schnell, daß der Besizer des besten Hauses, sobald er eines in demselben erblickt, lieber sogleich entflieht, als sich dem fast gewissen Einsturze auszusetzen. In 24 Stunden nagen sich diese kleinen Thiere durch den stärksten Balken. Sie hausen jetzt unter meinem Dache, und ich wage nicht mehr, da zu schlafen. Auch meine Habseligkeiten kann ich nicht fortzuschaffen, bevor sie gereinigt und geräuchert worden sind, damit wir keines dieser Thiere mitnehmen.“

Von da begab ich mich zum Mittagbrod, das duftend bereits auf der Tafel stand. Mit einem Male hörte man ein leises Summen und Alle verließ sogleich ihre Plätze. Eine Schaar fliegender Wanzen fand sich ein und ließ sich auf den Speisen nieder, denen sie einen so abscheulichen Geruch mittheilten, daß an ein Genießen nicht zu denken war. Wir mußten warten, bis andere Speisen bereitet waren.

Ermüdet legte ich mich Abends auf mein Bett oder meine Bettstelle, denn auf eine Matratze ist blos ein Tuch gebreitet; eine dünne Gaze schloß mich in eine Art Käfig ein, um die Muskitos abzuhalten, und die Bettweine standen in kleinen Gefäßen mit Wasser, damit die Ameisen nicht hinaufklettern konnten. Nach 2 Stunden erwachte ich durch den heftigsten Schmerz im Gesichte, und bei dem Lichte, das immer brennen muß, überzeugte ich mich, daß die Plagegeister durch einen kleinen Nitz in dem Netze dennoch eindringen waren. Nachdem ich mir das Gesicht mit Citronensaft bestrichen und den Nitz hatte ausbessern lassen, schlief ich eine Zeitlang ruhig; dann erwachte ich

und sah eine Cobra Manilla (Die giftigste aller Schlangen) auf dem Tische unweit meines Bettes liegen. Meine Angst wage ich nicht zu beschreiben; ich wußte, daß das schöne Ungeheuer, durch die Wärme angelockt, sich nach meinem Bette wenden würde. Ich rief um Hilfe und mein großer englischer Jagdhund sprang in das Zimmer herein; er folgte meinen Augen und legte bald die Pfoten auf den Tisch. Blitschnell fuhr ihm die Schlange nach der Kehle und im nächsten Augenblicke war sie verschwunden. Unterdeß kamen meine Leute; die Schlange war nicht zu finden, der Hund aber lag bereits im Sterben. Ich stand auf, kleidete mich an und suchte am nächsten Tage um Urlaub nach Europa nach.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Die Eisenbahnen in Preußen. Die Eisenbahnstatistik ist kürzlich durch eine höchst werthvolle Publikation bereichert worden: das ist der dritte Band der auf Anordnung des preuß. Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten von dem technischen Eisenbahnbureau des Ministeriums bearbeiteten „statistischen Nachrichten von den preussischen Eisenbahnen,“ enthaltend die Ergebnisse des Jahres 1855 nebst einer Uebersichtskarte und 16 Nivellementsplänen.

Am Schlusse des Jahres 1855 war die Länge der in Betrieb befindlichen 29 preuß. Eisenbahnen 507 $\frac{1}{2}$ Meilen, davon waren 141 Meilen Staatsbahnen, 68 $\frac{1}{4}$ Meilen vom Staate verwaltete Privatbahnen und 298 $\frac{1}{4}$ Meilen von Privatdirectionen verwaltete Bahnen. Die Bahnlinien, welche zu Ende des Jahres 1855 vollständig im Betrieb waren, messen 702 $\frac{1}{4}$ Meilen, und diese hatten ein Anlagekapital von 208,379,309 Thalern, einen Brutto-Ertrag im Jahre 1855 geliefert von 26,976,453 Thln. und einen Reinertrag von 13,415,425 Thln. Es kostete sonach durchschnittlich eine Meile Bahn 419,000 Thlr., und von den Anlagskosten machte der Brutto-Ertrag 13 pCt., der Reinertrag 6 $\frac{1}{2}$ pCt. Die Verzinsung des Baukapitals durch den Einnahmsüberschuß betrug bei einzelnen Bahnen bis zu 18 $\frac{1}{2}$ pCt., und die höchste wirklich vertheilte Actien-dividende sogar 21 pCt.

Die Länge der in Betrieb gesetzten preuß. Bahnen hatte im Jahre 1855 um 16 $\frac{1}{2}$ Meilen zugenommen. Von der gesammten Länge waren 138 Meilen oder 27 pCt. doppelpurig. Zur Beförderung von 12,729,837 Personen u. 189,212,711 Centnern Güter waren im Jahre 1855 vorhanden 876 Locomotiven, 1579 Personenwagen und 15,941 Güterwagen.

Die durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit, excl. Aufenthalt, war bei den Sitzzügen 6 $\frac{1}{2}$ Meilen, bei den Personenzügen 5 $\frac{1}{2}$ Meilen, bei den gemischten Zügen 4 $\frac{3}{10}$ und bei den Güterzügen 3 $\frac{1}{10}$ Meilen; diese erhöhen sich bei den einzelnen Bahnen bis zu 7 $\frac{1}{10}$, 6 $\frac{1}{10}$, 5 $\frac{1}{2}$ und 4 $\frac{1}{2}$ Meilen.

Auf sämmtlichen preuß. Eisenbahnen sind im Jahre 1855 verunglückt 161 Personen (2 mehr als im Jahre 1854), gegenüber einer Gesammtzahl von 15 $\frac{1}{4}$ Millionen Passagieren und 27,500 auf der Bahn Angestellten und Beschäftigten. In dem gleichen Jahr 1855 war die Zahl der Verunglückten auf den

englischen Bahnen 690 (getödtet 246, verletzt 444), worunter 359 Reisende, 217 Bahnbedienstete und 114 Fremde, gegenüber einer Bewegung von 114 Mill. Reisenden und einer Anzahl von 94,100 Bediensteten.

Am Auffallendsten ist die geringe Zahl der in Preußen verunglückten Reisenden. Von den 3 im Jahre 1855 überhaupt Verletzten haben sich 2 den Unfall durch eigene Unvorsichtigkeit beim Aussteigen aus dem Wagen zugezogen, der Dritte wurde bei einem Zusammenstoß zweier Züge während des Einfahrens in einen Bahnhof verletzt; es kam hiernach auf 12 $\frac{1}{4}$ Mill. Reise nur eine unverschuldete und auf 4 $\frac{1}{4}$ Mill. eine Verletzung überhaupt. In England kam dagegen auf je 350,000 Passagiere eine unverschuldete und auf 320,000 überhaupt eine Verletzung. Ungünstig für Preußen in Vergleich mit England stellt sich dagegen die Sicherheit für die Bahnbediensteten. Bei einer um 3 $\frac{1}{2}$ mal größeren Bahnlänge und einer um 3 $\frac{1}{2}$ mal größeren Zahl beschäftigter Beamten und Arbeiter war die Zahl der Verunglückten in England noch nicht das Doppelte derjenigen in Preußen, so daß in England auf 434 Bedienstete, in Preußen schon auf 233 eine Verletzung kam. Unter neun Verletzungenfällen von Bediensteten in Preußen sind acht der eigenen Unvorsichtigkeit und Nachlässigkeit im Dienst zuzuschreiben und nur ein Fall ganz ohne Schuld des Verletzten herbeigeführt. Gegen 1854 hatte jedoch die Zahl der Verunglückten dieser Classe ungeachtet des vermehrten Verkehrs um nahe 10 pCt. (von 22 auf 118) abgenommen, und ist bei der sich immer mehrenden Controle, Geschicklichkeit u. Aufmerksamkeit im Dienst, bei der großen Zahl warnender Beispiele und den stets erneuerten Verwarnungen und Vorsichtsmaßregeln für die Zukunft auf ein immer günstigeres Resultat zu hoffen. Die Zahl der beim Ueberschreiten oder Betreten der Bahn verunglückten fremden Personen endlich hat sich in 1855 gegen 1854 von 21 auf 40 vermehrt; 17 hiervon haben den Tod selbst gesucht und 16 ihn wirklich gefunden.

* Ein Kalifornien in Böhmen. In dem Sande des Baches, der das Zollerthal bei Bergreischstein — einem Bergstädtchen des Prachiner Kreises in Böhmen, dessen früher reiche Goldbergwerke eingegangen sind — durchfließt, hat man kürzlich nicht bloß Goldkörnerchen, sondern auch Edelsteine: Korunde, Saphire, in verschiedenen Färbungen, worunter auch die unter dem Namen „orientalischer Hyazinth“ bekannte morgenrothe Varietät, dann Rubine, Spinelle und Granaten gefunden. Von unedlen Metallen enthält das Gestein Titaneseisen, dann Nigritin und Crocnoisten erklären die Formation des Gesteins der an den Edelstein- und Goldseifen des Ural und Brasiliens ähnlich. Die geologische Reichsanstalt hat die Localität durchforscht, und es sind Anstalten getroffen, diese Schätze sicher zu stellen und auszubeuten.

* Gewöhnliche Soda in kleinen Quantitäten ist hinreichend, das Sauerwerden der Milch zu verhüten und selbst schon geronnene Milch wieder brauchbar zu machen; es scheidet sich solchen Falls der gefäuerte Stoff in Form gelber Fladen aus, die hinweg genommen werden können.

Inserate.

Die in den Berliner Zeitungen angekündigten

Bekanntmachung.

Die Steuerhebetage für den Monat Juli c. beginnen mit dem 1sten und werden bis incl. den 15ten, die Sonntage, so wie Dienstag den 7ten, wo die Kassenrevision stattfindet, ausgenommen, fortgesetzt.

Auch werden im Monat Juli c. die Feuer-Societätsbeiträge pro II. Semester 1857, sowie die Hundesteuer erhoben.

Der Umstand, daß hierorts ebenfalls verfälschte Milch zu Markte gebracht und sonst zum Verkaufe gestellt wird, veranlaßt die Polizeiverwaltung, fortan auch die anderwärts im Gebrauche befindlichen Milchmesser anzuwenden. Nach den dieshalb gemachten Erfahrungen und angestellten Prüfungen muß eine einigermaßen gute Milch unter allen Verhältnissen mindestens 13° messen. Jede geringere Milch wird vom Verkaufe ausgeschlossen und ihr Feilhalten nach § 345 des Strafgesetzbuches nach Umständen mit Confiskation und einer Geldbuße bis zu 50 Rblr. oder Gefängniß bis zu 6 Wochen bestraft werden.

Cotillon-Orden

empfehlte in reicher Auswahl
W. Levysohn.

Bekanntmachung.

Der zum Nachlasse des Herrn Regierungsrathes von Wiese gehörige, auf der Rog'schen Heide hierelbst belegene Weingarten Nr. 1785 soll verkauft werden und nehme ich im Auftrage der Eigentümer bis zum 20. d. Mts. Gebote an.

Grünberg, den 1 Juli 1857.

Der Justiz-Rath
Rödenbeck.

Mathematik-



(London) von (Hamburg)

J. Schubert & Co.

Federn,

sowie alle Sorten **Kupfer-, Gutta-Percha- und Cement-Federn** empfiehlt in reicher Auswahl

die Buchhandlung von
W. Levysohn.

Offerte.

Ein zwischen Sagan und Freistadt gelegenes Landgut, bestehend aus circa 20 Morgen Areal, Boden erster Klasse, mit entsprechender Wiese und Obstgärten und einer Pflaumen-Allee, alles in der bequemsten Lage und mit den Gebäuden verbunden, ist in Folge besonderer Umstände für einen auffallend niedrigen Kaufpreis mit der künftigen Erndte von den im Flor stehenden Getreidefeldern und nebst sonstigen Erndten zu veräußern. Näheres ist zu erfahren bei dem Tuchsheerer-Meister

L. Hamann in Sagan,
Hospitalstraße Nr. 42

Freunde der Naturwissenschaft werden darauf aufmerksam gemacht, daß wir in einer der nächsten Nummern eines der hiesigen Blätter mehrere interessante Aufsätze aus dem Gebiete der Naturwissenschaft und Landwirthschaft zu erwarten haben. Wie angeführt wird, soll in dem einen ein Bericht über gelungene Aufzucht von Kammeelen in der Grünberger Gegend abgestattet werden, der andere Nachricht bringen über das neue Düngungsmaterial Perani, mit dem sehr befriedigende Resultate hier erzielt worden sind.

B. H. & C.

Den Freunden des Posthalter Krüger zu Neustädtel zur Nachricht, daß dessen 50jähriges Dienst-Jubiläum nicht den ersten, sondern den zehnten Juli d. J. gefeiert wird.



Ein Flügel wird veränderungshalber zu verkaufen beabsichtigt. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Gestern wurde meine Frau **Charlotte** geb. **Schultz** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Grünberg den 28. Juni 1857.

R. Matthäi.

Anzeigen zur Verbreitung in ganz Deutschland nimmt an: die Agentur des, der gesammten Geschäftswelt empfohlenen „Allgemeinen Deutschen Telegraphen für Anzeigen von mehr als lokalem Interesse“:
W. Levysohn in Grünberg.

Am 30. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 23te Nummer der **Ziehungsliste** für 1857. Preis: vierteljährlich 12 1/2 Sgr.

Inhalt.

Anhalt-Köthen.		Preussen.	
Herzoglich Anhaltsche Landrentenbriefe	102	Kur- und Neumärkische Pfandbriefe	102
Hamburg.		Russland.	
Hamburg-Bergedorfer Eisenbahnprioritäts-Obligat.	101	Russische 4% Anlehen	102
Norwegen.		Sachsen.	
Norwegische Hypothekenbank-Obligationen	102	Chemnitzer Stadtanleihe von 140000 Thlr.	101
Oesterreich.		Kgl. Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine v. 1852	99
Fürstlich Esterhazy'sches Lotterie-Anlehen	100	Kgl. Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine v. 1851	101

Heute Donnerstag
Grosses Concert.

Anfang Abends 7 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

H. Künzel.

Bleichwaaren zur Sebirgsbleiche werden auch dies Jahr angenommen von **C. F. Citner.**

Einige Klaftern Kiefern- u. Erlen-Klasterholz hat baldigst abzulassen.
W. A. Piltz, Silberberg.

Bei **W. Levysohn** ist vorräthig:
 Der populäre

Gartenfreund,
 oder die Kunst,
 alle in Deutschland bis jetzt bekannten Blumen und Gemüse auf die beste Weise zu ziehen und dadurch den Garten zu einer Quelle des Nutzens, der Erholung und des Vergnügens zu machen.

Mit Bouché, Zwiebel-Treiberei im Zimmer, einem Gartenkalender, vielen Garten-Geheimnissen und Vertilgungsmittel schädlicher Garten-Insekten.

Von **C. O. Schmidt u. Fr. Herzog** Kunstgärtner in Weimar.
 Sechste verbesserte Auflage.
 Preis 25 Sgr.

Ein geübter Kellerarbeiter, der mit Winzerarbeit und Führung der Presse umzugehen versteht und sich über seine moralische Führung genügend auszuweisen vermag, findet dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Eine Stube, Alkove, Kammer, Holzstall, Keller und Bodengelaß ist zu vermieten und Michaeli oder auch früher zu beziehen bei
W. Piltz, Silberberg.

Neue engl. **Maies-Heringe** bester Qualität empfiehlt
H. Fiedler.

Echtes Klettenwurzel-Öel, das Fläschchen 6 Sgr. empfiehlt
C. Krüger.

Der Verfertiger des bekannten Eau de Bomst

hat mir ein Commissionslager desselben übergeben und erlaube ich mir, mit dem ergebenen Bemerken darauf aufmerksam zu machen, daß ein Theil des Reingewinns zum Besten des **Nationaldanks** verwendet wird.

Trotz des etwas ungewöhnlich klingenden Namens kann Unterzeichneter versichern, das es das Eau de Cologne vollständig ersetzt und, wie unser Grünberger Wein, besser ist als sein Ruf.

W. Levysohn.

Eiserne, feuerfeste und diebesichere **Geld- u. Bücher-Schränke** sind in beliebigen Größen zu haben bei
Wm. Quandt,
 Kunstschlosser in Sommerfeld.

Sonntag den 5. Juli 1857 Nachmittag 2 Uhr Veteranen-Versammlung im deutschen Hause
 Der Vorstand.

Unterzeichneter erlaubt sich beim Herannahen eines neuen Quartals auf den in seinem Verlage erscheinenden **Freistädter Kreis-Anzeiger** aufmerksam zu machen. Derselbe erscheint wöchentlich zwei Mal, **Dienstag und Freitag,** und eignet sich, seiner allgemeinen Verbreitung wegen, zu Bekanntmachungen aller Art bestens. Der Pränumerations-Preis beträgt, durch die Post bezogen, vierteljährlich 8¼ Sgr. Inserate werden die gespaltene Korpus-Zeile mit 8 Pf. berechnet.
 Freistadt i. Schl.

G. R. Piltz.

Christkatholischer Gottesdienst
 Sonntag den 5. Juli Vormittag 9 Uhr.
 Der Vorstand.

Copirpapier
 empfing wieder **W. Levysohn.**

Kirchliche Nachrichten.
 Geborene

Den 1. Juni. Bürgermeister D. Gähler ein S., Arthur. — Den 6. Kaufmann C. F. E. Hille ein S., Franz Conrad Albrecht. — Den 16. Kleidermacher J. H. Martin ein S., Paul Richard. — Den 19. Mauergef. C. J. R. Moltch ein S., Maria Emilie. — Den 20. Tagearb. J. G. F. Muths ein S., Fried. Adolph Reinh. — Den 24. Tuchfabrik. H. R. Piltz eine T., Joh. Maria Emilie.

Getraute.

Den 21. Juni. Der Fabrikarb. J. Künzel mit Caroline Hetscher. — Den 23. Juni. Händler Greg. Tivakowsky mit Jgfr. Ernest. Wilh. Klopisch. — Den 25. Gerbermstr. Heinrich Leop. Richter mit Jgfr. Wilh. Bertha Schirmer. — Den 1. Juli. Kunst- u. Handlungsgärtner Ernst. Rud. Herrm. Bohne aus Züllichau mit Jgfr. Floren. Paul. Koinisky.

Bestorbene.

Den 12. Juni. Tagearb. M. Schretz 69 J. (Altersschwäche). — Den 25. Winzer J. G. Seiffert 62 J. 8 M. 28 T. (Lungenentzündung). — Den 25. Des verst. Doctor der Medicin E. Renner Wwe., Charlotte geborene Harth 55 J. 4 M. 5 T. (Gehirnschlag). Zimmergef. J. U. Hentschel in Heinersdorf 47 J. 10 M. 27 T. (Abzehrung). — Den 28. Des Tagearb. C. W. Cleemann T., Maria Louise 3 M. 11 T. (Abzehrung). Des verst. Tuchmachermstr. J. G. Frise Wwe., Anna Rosina geb. Veitloff. 80 J. 5 M. 24 T. (Schlagfluß).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche
 (Am 4. Sonntag nach Trinitatis.)
 Vormittagspr. Hr Super. u. Pfr. v. Wolff Nachmittagspr. Herr Kandidat Sattler.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 29. Juni.			Görlitz, den 25. Juni.			Sorau, den 26. Juni.		
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Mittl. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Mittl. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Mittl. Pr.
Weizen	3 14 6	3 12 6	4	4 7 6	2 2 6	2 10	2 10	2 2	
Roggen	2 16 3	2 10 9		1 25	1 20	2 5			
Gerste, große	1 28	1 26							
= kleine									
Hafer	1 20	1 15		1 15	1 10	1 13 9			
Erböfen	2 18 6	2 7 6		2 5	2				
Hirse									
Kartoffeln		20		14	10	20			
Heu, d. Str.		22	20						
Stroh, d. Sch.	4 15	4							